

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 94.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1.20 $\frac{1}{2}$ Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 13. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Amtliches.

Nagold.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem das Kgl. Steuerkollegium gegen die von den Gemeinden aufgestellten Katastergeometer nichts zu erinnern gefunden hat, werden die Gemeindebehörden angewiesen, mit den Katastergeometern Verträge nach Maßgabe des in dem Ministerial-Amtsblatt von 1895, Nr. 7 S. 115 enthaltenen Mustervertrags abzuschließen und solche binnen 14 Tagen zur Einsicht hierher vorzulegen.

Den 11. August 1896.

K. Oberamt. Ritter, A.-B.

Gestorben: Herr Domkapitular Graf August von Wolffegg, Hausprälat Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII., Ehrenritter des R. Ordens der Württ. Krone.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 11. Aug. In der soeben ausgegebenen Nr. 1 des 4. Jahrg. der Blätter des Württ. Schwarzwalddereins ist ein von Kaufm. E. Werner in Gmünd gezeichnetes „Alpanorama vom Kühlenberg“ enthalten, worauf wir auch hier hinweisen wollen; dasselbe kann herausgenommen und somit auf dem Berg selbst benützt werden. Zweifellos wird das Panorama viele Vereinsmitglieder von Nah und Fern zu einem Besuch des „Kühlenbergs“ veranlassen und derselbe bald ein beliebter weil lohnender Aussichtspunkt werden.

Wartb, 9. Aug. (Eingel.) Heute feierte unser Schultheiß Großmann im Kreise seiner Familie, seiner Verwandten und Freunde, seine silberne Hochzeit. Möge es dem Jubilar und seiner Gattin vergönnt sein, noch viele Jahre in Gesundheit zu verleben. — Die Heidelbeerente ist auf unserer Hochebene noch in vollem Gange, und werden täglich etwa 50—60 Simri gepflückt; da pro Simri Mk. 1.50 bezahlt wird, so trägt dieses Geschäft, das größtenteils von Kindern besorgt wird, eine schöne Summe Geldes ein, das mancher Familienvater gut brauchen kann. Die Beeren werden von hier aus nach allen Richtungen hin versandt, auch finden große Mengen Verwendung zu dem beliebten Heidelbeerwein.

Einen glänzenden Verlauf hat das in unserer schwäbischen Hauptstadt abgehaltene 5. deutsche Liederfest genommen, das sich zu einer ebenso bedeutenden musikalischen als deutsch-patriotischen Kundgebung gestaltete. Die begeistertste Aufnahme fanden die von den östlichen und westlichen Grenzmarken des Reiches, z. B. aus Königsberg und Straßburg herbeigeeilten deutschen Sangesbrüder, sowie diejenigen aus dem verbündeten Oesterreich und dem sonstigen Ausland. Der Hof nahm an den Festlichkeiten lebhaften Anteil. Dem Königspaar wurden bei der ersten Hauptaufführung lebhafteste Ovationen dargebracht, ebenso dem Prinzen Weimar, der mehrfach den Proben und Aufführungen anwohnte und sich ungewohnt unter den Sängern bewegte. Den vielen beim Fest gehaltenen Reden kam eine eigentliche politische Bedeutung nicht zu, höchstens den Ansprachen der Deutschösterreicher, die mit Ernst darauf darauf hinwiesen, wie das Deutschtum sich gegen ernste Bedränger zu wehren und zu verteidigen habe. Wenn früher auf den deutschen Sängern- und Schützenfesten die Sehnsucht nach der Einheit des Vaterlandes den Grundton der Reden und der ganzen Stimmung bildete, so ist das jetzt anders geworden, seit wir das, was man damals ersehnte, nun schon seit 25 Jahren als kostbares Gut besitzen.

Stuttgart, 10. August. Ein Beschluß des Stuttgarter Gemeinderates in Sachen der Anstellung von Militärwärtern im Gemeindedienst lautet dahin, den Antrag des Gemeinderats Gauß, dahin gehend: „An die kgl. Staatsregierung die Bitte zu richten, es möge die k. Staatsregierung der Vorlage an den Bundesrat ihre Zustimmung nicht geben und nach Möglichkeit dahin wirken, daß sie im Bundesrat nicht zum Beschluß erhoben werde“ mit den Motiven sofort drucken zu lassen und an die auswärtigen Gemeinden mit dem Ersuchen um Stellungnahme dazu zu versenden, dabei die Gemeinden des Landes mit mehr als 2000 Einwohner zu ersuchen, sich einem einzureichenden Protest gegen die Bundesratsvorlage anzuschließen.

Stuttgart, 10. Aug. Zum Kandidaten der Sozialdemokraten für den 2. Landtags-Wahlbezirk wurde in der gestrigen sehr zahlreich besuchten Bezirkskonferenz in Cannstatt der „Schw. Tagw.“ zufolge Genosse Leonhard Tauscher einstimmig ernannt.

Cannstatt, 11. Aug. Der Ausschuß des hies. Gewerbevereins hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, zuständigen Orts dahin vorstellig zu werden, daß auch auf hiesigem Platz die Posthalter von 12—1 Uhr geöffnet sind (wie z. B. in Heilbronn), um auch den arbeitenden Klassen eine bessere Zeit für Befriedigung ihrer postalischen Bedürfnisse zu schaffen. Sonderbarer Weise hat sich trotz der damit beabsichtigten Erleichterung für die Arbeiter die sozialdemokratische Presse veranlaßt gesehen, den Verein deswegen anzugreifen. Um nun aber allen Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen, wird der hiesige Gewerbeverein beim Verband der Gewerbevereine den Antrag stellen, auch in Schwaben den Schalterdienst der Reichspost einzuführen. — Die geplante Zwangsorganisation des Handwerkerstandes findet hier wenig Anklang. Von Seiten des Vereins soll Dr. Huber in Stuttgart gebeten werden, hier einen Vortrag über die betr. Innungsgefeßesvorlage zu halten.

Frankfurt, 11. Aug. Wie das „Frankfurter Journal“ erfährt, ist das von Pfarrer Naumann herausgegebene, hier erscheinende, christlich-soziale Parteiorgan „Hilfe“ gestern von einem Berliner Konfortium gekauft worden. Das bisher wöchentlich erscheinende Blatt wird am 1. Oktober nach Berlin verlegt und als täglich erscheinende Zeitung unter der Leitung der bisherigen Redakteure des Stöckerischen „Volk“ der Herren Oberwinter und Gerlach weiter geführt werden. Pfarrer Naumann wird sich nach wie vor an der Leitung des Blattes beteiligen.

Essen, 8. August. Die Kaiserin besuchte heute vormittag die zu den Kruppischen Anlagen gehörende Haushaltungsschule und Kleinkinderschule und begab sich dann, von den Arbeitern jubelnd begrüßt, nach dem Schmelzbau, wo Prinz Heinrich nach Besichtigung verschiedener Werkstätten schon eingetroffen war, um dem Guß einer Kanonenplatte beizuwohnen. Von dort begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Rathaus, wo ein Ehrentrunk kredenzt wurde. Eine Anzahl Ordensauszeichnungen wurden verliehen, u. a. dem Geheimrat Jenke der Kronenorden 2. Klasse.

Essen, 9. Aug. Geheimer Kommerzienrat Krupp hat eine Stiftung errichtet zum Bau eines Rekonvaleszentenhauses. Die Kaiserin genehmigte die Zeichnung desselben als „Kaiserin Augusta Victoria-Paus“.

Essen a. d. Ruhr, 10. Aug. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet: Gestern Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr stieß auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhof ein von Düsseldorf kommender Personenzug mit

dem im Bahnhof haltenden Schnellzug aus Leipzig zusammen. 9 Personen wurden leicht, eine schwer verletzt. Vom Zugpersonal ist niemand verletzt.

Friedrichsruh, 8. Aug. Die Prinzen Friedrich, Heinrich und Joachim Albrecht sind in Begleitung des Majors v. Arnstedt und des Lieutenants von der Goltz kurz nach 2 Uhr zum Besuch des Fürsten Bismarck eingetroffen. Die Grafen Herbert Bismarck und Rantau begrüßten die Prinzen und begleiteten sie nach dem Schloß. Im Parke kam ihnen Fürst Bismarck entgegen und hieß die Prinzen willkommen. Alle Herren trugen Zivilkleidung. Als das zahlreich versammelte Publikum durch das offene Schloßthor den Fürsten Bismarck erblickte, brach es in stürmische Hochrufe aus. Die Abreise der beiden Prinzen nach Berlin erfolgte nachmittags 5 Uhr.

Das Befinden unseres Kaisers hat sich nach Berichten aus Wilhelmshöhe infolge der milden Waldluft erheblich gebessert. Der Monarch machte bereits einen Spaziergang zum Hercules hinauf, sowie eine Ausfahrt hinter den Habichtswald bis Elgershausen. Hier verließ Se. Majestät den Wagen, unternahm in Gesellschaft des Generalarztes Dr. Leuthold einen Aufstieg über das Gebirge und stieg bei der Löwenburg wieder zum Schlosse hinab.

Schlettstadt, 10. Aug. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Schlettstadt erhielt Spieß (Merikal) 8150, Boehlmann 5237 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

An den schlesischen Kaisertagen werden, wie der „Schles. Ztg.“ aus Görlitz gemeldet wird, folgende Fürstlichkeiten teilnehmen: Prinz Albrecht von Preußen mit seinen beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, Prinz Heinrich von Preußen, der König von Sachsen und sein Bruder Prinz Georg von Sachsen, die Prinzen Ludwig, Rupprecht und Leopold von Bayern, Herzog Nikolaus von Württemberg, Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, ein Neffe des Königs Humbert (zweiter Sohn des Prinzen Amadäus), Prinz Albert von Belgien und Prinz Eugen von Schweden. Im Gefolge des Kaisers werden sich u. a. Lord Londsdale, der auch im vorigen Jahre bei der Besichtigung der Kavallerie-Division im Kreise Dels zugegen war, und Lord Beresford befinden.

Vielfach ist davon die Rede gewesen, daß mit der 25jährigen Sedanfeier im verflossenen Jahre von den jährlichen Feiern des großen Siegestages Abstand genommen werden und nur noch die 50., 75. u. s. w. Wiederkehr jenes Tages gefeiert werden sollte. Dem scheint jedoch nicht so zu sein. Nach Beschluß des Magistrats wird die Sedanfeier in Berlin in gleicher Weise wie in den Vorjahren begangen werden. Man darf wohl annehmen, daß dem Beispiele der Reichshauptstadt an vielen Orten Nachfolge geleistet werden wird.

Zum Untergang des „Itis“ wird geschrieben: Verschiedene Blätter geben ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß noch nicht eine weitere amtliche Mitteilung über den Verlust des „Itis“ erfolgt ist, wofür man besonders den Chef der Kreuzerdivision in Ostasien verantwortlich macht. Man übersieht hierbei, daß vom 29. v. M. ab alle amtliche Meldungen über die Strandung veröffentlicht worden sind, sowie daß in der denkbar kürzesten Zeit die Aufstellung und umgehende Veröffentlichung der Verlustliste stattgefunden hat. Wenn dem Kontre-Admiral Tirpitz auch 11 Mann der Besatzung des „Itis“ zur Vernehmung über die letzten Stunden vor der Katastrophe zur Verfügung stehen, so ist

Damit noch keineswegs gesagt, daß diese Ausfagen irgendwie feststehende Anhaltspunkte zu Tage gefördert haben, um sich ein klares Bild von dem Ereignis in all' seinen Teilen machen zu können, ganz abgesehen davon, daß alle Gerettete nach den überstandenen Strapazen nicht in der körperlichen Verfassung gewesen sein werden, um sofort eingehend vernommen zu werden. Ehe Admiral Tirpitz aber als Höchstkommmandierender unserer Seestreitkräfte in Ostafrika die Strandung des „Itis“ in allen Einzelheiten eingehend festgestellt hat, wird er auch nicht seiner vorgelegten Behörde berichten können. — Das B. L. sagt, es habe an zuständiger Stelle die Antwort erhalten, daß Admiral Tirpitz keine Instruktionen habe, telegraphisch über die Vernehmung der Geretteten zu berichten und daß außerdem für derlei Fälle keine Fonds vorgesehen seien.

Berlin, 9. Aug. Der Staatssekretär des Reichspostamts von Stephan scheint einer Verbilligung der Telegrammgebühren für Zeitungen jetzt etwas wohlwollender gegenüber zu stehen, als früher. Es ist nämlich, wie berichtet wird, den Prüflingen für die höhere Postkarriere folgende Frage zur Bearbeitung vorgelegt worden: „Von Seiten der Zeitungsverleger wird vielfach eine Ermäßigung der Telegrammgebühren angestrebt. Es kommt in Frage, ob solches gerechtfertigt ist. Die Frage ist sowohl nach den in Betracht kommenden allgemeinen Gesichtspunkten, als auch vom finanziellen Standpunkt aus ausführlich zu erörtern. Je nach Umständen würden begründete Vorschläge über die anderweite Bemessung dieser Gebühren abzugeben sein.“

Berlin, 10. August. Die Eisenbahndirektion Berlin hat an alle preussischen und sächsischen Bahndirektionen, sowie an die süddeutschen Bahnverwaltungen, an die österreichischen Staatsbahnen und an die Reichsbahnen die Mitteilung gemacht, daß vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten Genehmigung erteilt wurde, bei Reisen des Reichskanzlers Fürst v. Hohenlohe auf preussischen Linien dessen Salonwagen von Fall zu Fall gegen Bezahlung der bestellten Plätze zu befördern, während sonst 12 Fahrkarten I. Kl. zu lösen sind. Die gleiche Vergünstigung soll der Fürstin Hohenlohe bei ihren Reisen gewährt werden. Wahrscheinlich werden auch in Elsaß-Lothringen, Sachsen, Baden, Hessen, Württemberg und Bayern die gleichen Vergünstigungen, wenigstens für den Reichskanzler, zugestanden. Der Altreichskanzler Fürst Bismarck besitzt bekanntlich einen eigenen, ihm nach dem französl. Feldzuge 1870/71 von allen deutschen Bahnverwaltungen zum Geschenk gemachten Salonwagen; mit diesem Geschenke war taxfreie Benützung aller dem deutschen Eisenbahnverein angehöriger Linien, sowie Gepäckfreiheit verbunden und diese Vorteile besitzt der Fürst auch jetzt noch.

Berlin, 11. Aug. Nach einem am Sonntag abend bei dem kommandierenden Admiral eingetroffenen Telegramm des Admirals Tirpitz ist das Kanonenboot Itis auf einer Reise nach Sibirien bei aufkommendem stürmischem Ostwind und unsichtigem Wetter abends längs der Küste von Shantung gegangen und plötzlich festgenommen. Der Chef der Kreuzerdivision nimmt an, daß der Kommandant wahrscheinlich die Stromversetzung und Abtrieb unterschätzte; mit voller Sicherheit habe sich dies jedoch nicht feststellen lassen.

Berlin, 11. Aug. Der Abgeordnete Ahlwardt hat aus Amerika die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er im Oktober nach Deutschland kommen und über seine Reise berichten werde. In den ihm nahe stehenden Kreisen wird behauptet, Ahlwardt werde nur besuchsweise nach Deutschland kommen und, nachdem er die Angelegenheit bezüglich seines Reichstagsmandats geregelt, wieder nach Amerika, und zwar für immer übersiedeln, woselbst er in Brooklyn bekanntlich Verleger zweier antisemitischer Blätter ist.

Ueber den Fall Leist veröffentlicht der ehemalige Kanzler von Kamerun, Leist selbst, einen längeren Artikel in der „Zukunft“, in dem er die ihm zur Last gelegten Vergehen nach Möglichkeit zu beschönigen sucht. Zur Erklärung seiner Handlungen behauptet Leist, daß man unter der Tropenhitze leicht zu Handlungen kommt, die man in der Heimat unterläßt. Die Blutbeschaffenheit verschlechterte sich, die Widerstandsfähigkeit nehme täglich ab, und bei allen Europäern mache sich eine gesteigerte Erregbarkeit des Nervensystems geltend, die sich bei

dem einen in Hornesaussbrüchen ohne zureichenden Anlaß, bei dem anderen in geschlechtlichen Anfechtungen äußert. Er habe unter dem Einfluß der Tropenhitze die brutalsten Handlungen von Europäern gesehen, die sich zu Hause des besten Leumunds erfreuten, und sei in der Lage, durch Beispiele zu erhärten, daß wegen weit größerer Verfehlungen als der ihm zur Last gelegten vom auswärtigen Amt nicht disziplinarisch eingeschritten würde.

Ausland.

Paris, 10. Aug. Die „Debats“ begrüßten die Nachricht von dem bevorstehenden Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Paris mit besonderer Freude und sind überzeugt, daß dessen Reise der von Rußland und Frankreich befolgten friedlichen Politik förderlich sein werde. Der „Temps“ ist der Ansicht, daß alle Franzosen einmütig dem Kaiser von Rußland bewillkommen, hofft jedoch, daß sie in dem Enthusiasmus aller peinlichen Kundgebungen sich enthalten und in der Begeisterung ihre eigene Würde bewahren, wofür die hohen Gäste sicherlich empfänglich sein würden.

Rom, 11. Aug. Der Obergerichtshof von Verona verurteilte den Brigadier Paulucci zu 14 Tagen Gefängnis, weil er dem General Baratieri, welchem er im Zollamte begegnete, mit der Faust gedroht und zugerufen hatte: „Ich will die italienischen Mütter rächen, deren Söhne Sie zur Schlachtbank geführt haben.“

Athen, 10. Aug. Die „Proia“ veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen die Offiziere, welche nach Kreta abgegangen sind, und droht den Offizieren, welche gegen die Disziplin verstoßen, strenge Anwendung des Militärgesetzes an. Die übrige Presse beobachtet eine reservierte Haltung. Der König ist durch die Abreise der jungen Offiziere peinlich berührt. Die Regierung hat bei dem Eisenbahndirektor, der den Spezialzug zur Beförderung der Offiziere nach dem entlegenen Teile der Küste gestellt hat, wo das zur Ueberfahrt nach Kreta bestimmte Schiff lag, ernste Vorstellungen erhoben. Der Direktor versuchte sich dadurch zu rechtfertigen, daß er erklärte, die Offiziere seien als Arbeiter verkleidet gewesen. Einige Offiziere, die im Verdacht stehen, ebenfalls abreisen zu wollen, sind in Haft genommen.

Athen, 11. Aug. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, eine revolutionäre Versammlung in der Provinz Apokorona (auf Kreta) habe die Vereinigung mit Griechenland proklamiert und eine provisorische Regierung ernannt, worin Kostaros den Vorsitz übernehmen soll. — Der Kriegsminister berief die Befehlshaber der hiesigen Truppenteile zu sich und schärfte ihnen aufs neue ein, die Abreise von Militärpersonen nach Kreta zu verhindern. Die Küsten werden streng bewacht. Die Einzelheiten der Grausamkeiten von Anapoliß werden amtlich bestätigt und riefen eine unbeschreibliche Entrüstung hervor. 500 Flüchtlinge sind im Piräus eingetroffen und werden nach verschiedenen Städten des Königreichs gebracht.

London, 10. Aug. Li-Hung-Tschang machte heute dem deutschen Botschafter Grafen v. Hatzfeld einen 1/2stündigen Besuch und gab auch bei dem französischen Botschafter Baron v. Courcel seine Karte ab.

London, 10. Aug. Die „Daily News“ melden aus Athen: 1000 bewaffnete Muhamedaner ermordeten am Samstag 30 unbewaffnete christliche Kreter im Bezirke des Klosters St. Johann bei der Stadt Anapoliß Bedinada in der Nähe von Heraklion. Darauf entweichten und plünderten sie 5 Kirchen und verbrannten einen Priester lebendig, nachdem sie ihm Ohren und Nase abgeschnitten hatten. Bei dem Ueberfalle raubten sie 1000 St. Vieh. Die „Times“ meldet aus Heraklion: Die Häuser der christlichen Kretenser wurden von muhamedanischen Flüchtlingen, etwa 300 an der Zahl, besetzt. Die Einwanderung der Muhamedaner dauert fort. Die Muhamedaner machen fortwährend Einfälle in die benachbarten, von Christen bewohnten Dörfer. Die Freibeuter sind mehrfach zurückgeschlagen worden und kehren mit ihren Toten und Verwundeten zurück. Der Anblick derselben erregt die Bevölkerung in gefährlicher Weise.

New-York, 11. Aug. Die intensive Hitze verursachte 120 Todesfälle infolge von Sonnenstich und Hitzschlag in einem Zeitraum von 5 Tagen. Gestern ereigneten sich hier 26 Todesfälle.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 10. Aug. Heute vormittag ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein bei dem 11.28 Uhr von hier nach Stuttgart abgehender Personenzug beschäftigter Hilfsbriefträger wollte unmittelbar vor der Einfahrt des von Horb kommenden Zuges noch mit seinem leeren Gepäckwagen das Gleis überschreiten. Hierbei wurde er, die Zurufe des dienstthuenden Stationsbeamten und die Warnungssignale des Zugführers überhörend, von der Maschine erfasst und erhielt einen so heftigen Stoß gegen die Brust, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde und er fast unmittelbar nachher verschied. Der Verunglückte war zum zweitenmal verheiratet und hinterläßt eine Witwe und drei umwändige Kinder aus erster Ehe.

Waldbad, 8. August. Dieser Tage wurde die neue, mit einem Kostenaufwand von nahezu 100 000 M. erbaute Straße von Rätchenbach nach Teinach dem Verkehr übergeben. Dieselbe ist auch für Waldbad von Bedeutung, denn Teinach gehört mit zu den beliebtesten Ausflugsorten unserer Gegend und ist nun in zweifelhafte, sehr bequemer Fahrt von hier aus zu erreichen. Von der neuen Straße aus, die in einem gewaltigen Bogen thalabwärts führt, genießt man eine herrliche Aussicht auf das Teinachtal und den hübschen Ort, der, von hohen Bergen eingeschlossen, tief unten sich malerisch ausbreitet.

Stuttgart, 9. Aug. Zur Beobachtung der heutigen totalen Sonnenfinsternis war hier absolut keine Seltenheit, heftiger Regen zeigte, daß Halb mit der Prophezeiung eines kritischen Tages erster Güte nicht so unrecht gehabt.

Ludwigsburg, 10. August. Allgemeine Teilnahme erregt in unserer Stadt das traurige Geschick, dem Postassistenten Karl Maurer zum Opfer gefallen ist. Wie mitgeteilt wird, hatte der junge Mann sogen. „Miteffer“ aus seinem Gesicht entfernt; wahrscheinlich ist bei dieser Gelegenheit Linte oder sonst ein ungehöriger Stoff, der sich durch Zufall an den Nägeln der Hand befand, in eine bei der Operation entstandene kleine Wunde geraten; es trat Blutvergiftung ein, der der hoffnungsvolle junge Beamte lt. „Ludw. Zeitg.“ am Samstag nachmittag 4 Uhr erlegen ist.

Aus dem Oberamt Laupheim, 10. Aug. Enttäuschten. Fast täglich Regen und wieder Regen! Die Erde wird dadurch verzögert und die Felder überweicht. Sollte unter diesen Umständen der Wunsch nicht berechtigt sein, daß die in Aussicht stehenden Herbstmanöver, wenn nicht ganz ausfallen, so doch erst später stattfinden mögen.

Ulm, 9. Aug. Das Stuttgarter Sängerkfest hat auch hierher einen großen Fremdenzufluß gebracht. Das Ulmer Münster — seitdem der Hauptturm ausgebaut ist, die höchste Kirche der Erde — läßt unvorstellbar eine starke Anziehungskraft aus. Der Fremdenverkehr hat hier in den letzten 5 Jahren um 20,8 Prozent zugenommen.

Bom Bodensee, 8. August. Dem Schiffsuntergang bei Langenargen ist am Donnerstag ein Schiffsbrand im Hafen von Konstanz gefolgt. Das in Privatbesitz befindliche Motorboot Ella stand gegen 9 Uhr vormittags plötzlich in Flammen. In der Nähe befindlichen Arbeitern gelang es, dieselben zu löschen, doch war bereits das ganze Vorderteil des Schiffes vom Feuer zerstört. Vermutlich hat das Benzin, mit dem die Maschine in Betrieb gesetzt wurde, den Brand verursacht. — Das kürzlich stattgehabte Altersfest der 70jährigen auf der Reichenau hat Anlaß zu interessanten statistischen Aufstellungen über das Alter der Insulaner gegeben. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß während der letzten 30 Jahre alle 2 Jahre eine goldene Hochzeit auf dem Eiland, das etwa 1500 Einwohner zählt, stattfand. Im Jahre 1888 lebten daselbst 4 Personen über 90 Jahre, und diese Zahl ist sich seither so ziemlich gleich geblieben. Kürzlich konnte noch ein 72jähriger Greis seiner Mutter zum Geburtstag gratulieren. Wenn man bedenkt, daß das Leben der Inselbewohner durchweg Mähe und Arbeit und diese Kette alle schlechte Landleute sind, so scheint es in der That, daß beschiedene Nahrung und harte Arbeit bei gesundem Klima die besten Lebenserhalter sind.

München, 10. August. Die „Münch. N. N.“ melden aus Augsburg: gestern früh 4 Uhr wurde eine Auskultationsmerin beim Lechhaus bei Augsburg ermordet aufgefunden. Es war von einem unbekanntem ein Luftmord an ihr verübt worden.

Statt sich zu freuen, daß sie so wackere Zeher in ihrer Mitte zählen, haben die Würzburger sich über die Erzählung, daß ein Braubursche hintereinander 27 Maß getrunken habe, geärgert. Ein Würzb. Blatt ruft empört aus: „Alle diese Monstre-Beispiele vom „bajuwarischen Durst“ sind stets mit Vorsicht aufzunehmen. Die Herren im Norden und die Brüder im Westen können auch einen schönen Stiefel vertragen!“ Sehr richtig.

Berlin, 9. August. Gestern nacht halb 12 Uhr hat der Personendampfer „Reptunhain“ das Motorboot „Tony“ überannt. Von den 10 Personen, welche sich auf dem Boot befanden, sind 4 ertrunken.

Eine goldene Rettungsmedaille für Kaiser Wilhelm wegen der erfolgreichen Hilfe, welche er durch den „Gefion“ dem Schiff „General Chanzy“ zu teil werden ließ, beantragt der „Exportateur“ in Paris. Zwei Wochen sind bereits vergangen, so sagt das betreffende Blatt, „noch aber haben wir uns nicht darüber schlüssig gemacht, wie wir uns erkenntlich zeigen. Präsident Faure hat zwar telegraphisch seinen Dank ausgesprochen. Aber eine Depesche ist nicht genug, wir verlangen, daß die französische Regierung dem Kaiser die große goldene Rettungsmedaille anbietet, eine kleine goldene Medaille kann dann für den Kapitän des „Gefion“ bestimmt werden, während man für die Mannschaft eine Anzahl silberner Medaillen zur Verfügung stellt. Wenn wir den uns geleisteten Dienst freudig angenommen haben, so müssen wir ebenso freudig bereit sein, unseren lebhaftesten Dank zu bekunden. Und“ — so fügt das Blatt hinzu — „wir hoffen, daß Kaiser Wilhelm trotz der Farbe des Bandes der Rettungsmedaille, die letztere annehmen würde.“ Die Rederei des „General Chanzy“

landte an den Kommandanten der „Gefion“ 10000 Fr. zur Verteilung unter die Mannschaft. Der Kommandant der „Gefion“ landete jedoch das Geld wieder zurück.

Vaduz, 9. Aug. Die astronomische Beobachtung der Sonnenfinsternis ist völlig mißglückt. Keiner der hier weilenden Forscher konnte Beobachtungen von wissenschaftlicher Bedeutung machen, da der Himmel beim Eintritt der Verfinsternung und der Totalität ganz bewölkt war. Die Lücken der Bewölkung gewährten nur sehr vereinzelte und sehr kurze Durchblicke von höchstens einer halben Minute.

Petersburg, 9. Aug. Die heutige Sonnenfinsternis konnte hier nicht beobachtet werden, da der Himmel bewölkt war und Regenwetter eintrat. Die Telegramme von der zur Beobachtung der Sonnenfinsternis nach Amur entsandten astronomischen Expedition werden erst nach einigen Tagen hier eintreffen, da die Expedition sich etwa 300 Werst von der nächsten Telegraphenstation entfernt befindet.

Verlockendes Heiratsgesuch. Im Anzeigeteil einer Rentucher Zeitung sucht ein Farmer eine Frau in folgender Weise: „Allen Mädchen zwischen 16 und 21 Jahren, die es angenehm mag, thue ich kund, daß ich, Jarvis Pinner zu Pigeon Rock, Grafschaft Clatsop, im vollen Besitze meiner geistigen Kräfte und dispositionsfähig, Eigentümer einer prachtvollen Farm von 150 Acres, mit einem Garten von 300 fruchttragenden Apfelbäumen und dem besten Rassenvieh, als Schweizer Kühen, hinesischen Schweinen und spanischen Hühnern, Besitzer aller Bequemlichkeiten des Lebens, nicht gleich Adam im Paradiese, einer Gesährtin, andurch jedem jungen Mädchen von vorerwähntem Alter, die mir eine Eva sein und die Freuden und Genüsse meines Heimes teilen wollen, jene meine Hebeligkeiten zur Verfügung stelle und verspreche, ihr ein liebender Gatte zu sein. Mädchen, die den Namen Susanna tragen, brauchen sich nicht zu melden. Um angenommen zu werden, muß das Mädchen von guter Familie, gutem Charakter, guter Gestalt und hübschem Gesicht sein. Frauenspersonen mit Nopsnasen oder schielenden Augen werden nicht berücksichtigt. Man benutze die seltene Gelegenheit.“ — Hoffen wir — wünschen die M. R. R. — daß der ehrenwerte Jarvis Pinner die Richtigkeit gefunden hat.

Eine feste Burg der Ehrlichkeit. Aus Paris schreibt man: Me. Lagasse, einer der eifrigsten Radfahrer unter den Pariser Adolanten, pflegt seine Klienten in den Gefängnissen auf seinem Fahrrad zu besuchen. Neulich traf er hoch zu Stahlros in Mazas ein und richtete an den Gefängnisportier die Frage, ob er sein Rad in der Einfahrt stehen lassen könne. — „Seien Sie unbeforgt“, erwiderte der brave Mann, „wir haben keine Diebe hier.“ Me. Lagasse schüttelte dazu bedenklich den Kopf.

In angesehener Gesellschaft. Hätten die Passagiere des am Freitag von Tunis abfahrenden Dampfers gemerkt, in welcher Begleitung sie sich befanden, so hätte mancher von ihnen außer der Furcht vor der Seerkrankheit, zu der sie der herrschende starke Wind berechnete, wohl noch andere Beängstigungen empfunden. Denn an Bord

befand sich eine Ladung von über 300 Eidechsen, darunter mehrere von der Sorte, die der Unkundige für kleine Krokodile hält, von sechs prächtigen Hornvipern, mehreren Hyänen, Schakalen und anderem Vieh, wie man es im südlichen Turanien und der angrenzenden Sahara antrifft.

Allerlei.

— Eine Vorrichtung zur Heilung des Rehlkopfspeisens bei Pferden ist dem Herrn Ottocar Lindemann in Hasserode i. Harz patentiert worden. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln mitteilt, soll die Heilung des Rehlkopfspeisens durch Regelung des Inspirationsluftweges herbeigeführt werden und besteht die zur Erzielung einer solchen Regelung dienende Vorrichtung aus zwei, die Nasenlöcher überdeckende Klappen, welche durch ein oberes Mittelstück und einen Untertierstreifen verbunden sind. Jede Klappe ist vor den Nasenlöchern mit Öffnungen versehen, über denen Scheiben oder Segmente derart drehbar gelagert sind, daß durch Einstellen derselben der Luftzutritt zu den Nasenöffnungen geregelt werden kann.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Kottweil, 9. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 509 St. Milchschweine und 7 St. Läufer, aber durchaus nur mittlere Ware und dennoch gingen die Preise etwas in die Höhe. Für Milchschweine wurden 18 bis 24 M., für Läufer 48—56 M. je per Paar bezahlt. Die ganze Zufuhr wurde ausverkauft.

Stuttgart, 10. Aug. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Saxonika M. 16.25, Zaplata 15.75—16.25, rumän. 15.75—16.25, neu 15.75 bis 16.25, Amerikaner 16.25, Ulla 15.75—16.25, Roggen, russ. 12.75, rumän. 12.75, Haber, russ. 13.75—14.75, Gerste, ungar. neu 16.50—17.75, Mais, Nigez 9.50—10.—, Zaplata 9.50 bis 10.—, weizer 9.75—10.—, Reps 20.50—21.

Stuttgart, 10. Aug. (Rehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27—28, Nr. 1: 25—26, Nr. 2: 23.50—24.50, Nr. 3: 22 bis 22.50, Nr. 4: 19.50—20.—, Suppengries 28.—, Kleie mit Sack 8.25.

Stuttgart, 11. Aug. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 1000 Ztr., Preis per Ztr. M. 3.50 bis M. 4.—. (Krautmarkt.) Zufuhr 800 Stück Filderkraut, 25—30 M. per 100 Stück. Reutlingen, 8. Aug. (Schranne.) Unterl. Dinkel M. 7.70, 7.50, Alber Dinkel 6.90, 6.70, Gerste 8.70, 8.—, Haber 8.30, 7.70, Mischling 9.—, 8.80, Kerne 8.90, 8.80. Schweisingen, 10. Aug. Die Hopfen lassen in hies. Gegend nichts zu wünschen übrig. Der gestern nieder-

gegangene Regen ist der Pflanze von großem Vorteil und kann dieselbe auch noch bis zur Ernte noch Regen gebrauchen. Bezüglich der Ernte stehen die Aussichten gut. Es wird zwar vermutlich nur eine halbe Ernte, dafür aber ein gesundes, kräftiges Produkt geben.

Weisingen a. St., 9. Aug. (Schranne.) Gesamtzufuhr 166 Ztr. 4 Pfd. um den Gesamtpreis von M. 1419.50. Preis per Ztr. Kerne 9 M.

Anbau von Inlarnattlee in der Getreidestoppel als erstes Grünfutter im Frühjahr, zugleich als Mittel zur Bereicherung des Bodens an Stickstoff.

Wenn noch vielfach zum Zweck einer frühen Futtergewinnung im Frühjahr sog. Futterroggen oder Futtergerste gebaut werden, die besonders bei wiederholter Düngung mit Jauche oder ähnlichen stickstoffreichen Düngemitteln auch recht gut gedeihen, so sollte dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß Futterroggen sowohl wie Gerste, Sticksstoffreicher sind, und nur kräftig gedeihen, wenn sie während des Wachstums häufiger gedüngt werden. Aber auch selbst dann lassen sie den Boden kaum in einem für den Anbau anderer Gewächse ausgezeichnetem Zustand zurück. Das hat mit Recht dazu geführt, beim Anbau von Futterpflanzen, an Stelle der Benannten, Stickstoffammoner treten zu lassen, wie Wintererbsen und Winterwicke, besonders aber den Inlarnattlee, welcher nach vielfach gemachten Erfahrungen, gleich nach der Getreideernte gesät, schon im Mai einen vorzüglichen Futterschnitt liefert, zugleich das Feld so zeitig räumt und an Stickstoff bereichert, daß nach ihm Rüben und andere Pflanzen mit vollster Aussicht auf Erfolg noch gebaut werden können. Besonders trifft dies für etwas leichteren Boden zu, zumal wenn es diesem zugleich nicht an einer kräftigen Düngung mit Thomaschlacke und Kainit fehlt. Bei einer solchen gedeiht es sogar sehr gut auf ganz leichtem Sandboden. Man sät den Inlarnattlee am besten in die sofort nach dem Schnitt aufgebroschene Stoppel vom Winterroggen, jedenfalls aber längstens Mitte August und ist die Bitterung dann nur einigermaßen günstig, so entwickelt sich derselbe so rasch, daß der Boden bald dicht bedeckt ist. Meist bietet der Inlarnattlee schon im Herbst eine ausgezeichnete Weide; wird diese benutzt, so pflügt man im Frühjahr nach dem Austreiben unter und bildet er dann eine ganz vorzügliche Vorfrucht für Kartoffeln und andere Sommerfrüchte.

Im Anbau dieser Pflanze als Stoppelfrucht besitzt der Landwirt ein billiges Mittel, seine Dürchkeit an Futter und seinen Boden an Stickstoff zu bereichern.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Schönbrunn.

Benachrichtigung an Erbschafts-Gläubiger u. Gläubiger-Aufruf.

Die Erbschaft am Nachlaß der am 20. Febr. d. J. gestorbenen **Guno Pirzel**, Lindenwirts Witwe, Katharine, geb. Kümmerle, dahier, ist von den Erben nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden.

Hievon werden die Gläubiger mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, daß sie, soweit nicht bereits geschieden, ihre Forderungen binnen **zwei Wochen** vom Erscheinen d. Bl. an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle anzumelden haben, andernfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleibt.

Den 10. August 1896.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Altensteig.
Ass. Böhle.

Gemeinde **Nohrdorf u. Walddorf**,
Oberamts Nagold.

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Nachbarschaftsstraße von Nohrdorf nach Walddorf sollen im Wege schriftlicher Submission in 2 Losen vergeben werden.

Dieselben sind veranschlagt:

- I. Los. Markung Nohrdorf.**
- 1) Erd- und Planierungs-Arbeiten . . . 6900 M.
- 2) Chauffierungs-Arbeiten 6000 M.
- 3) Kunstbauten 2582 M.
- II. Los. Markung Walddorf.**
- 1) Erd- und Planierungs-Arbeiten . . . 1938 M.
- 2) Chauffierungs-Arbeiten 3900 M.
- 3) Kunstbauten 748 M.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind vom 15. d. M. an auf dem Rathaus zu Nohrdorf zur Einsicht aufgelegt.

Allfördstliehaber wollen ihre Angebote, nach Prozenten des Voranschlages ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot für Straßenbauarbeiten“ und unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen spätestens bis

Donnerstag den 20. August 1896, vormittags 11 Uhr, beim Schultheißenamt N o h r d o r f portofrei einreichen, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, vorgenommen werden wird.

Oberamtswegmeister:
Bausch.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Die wegen Verletzung der Wehrpflicht durch Gerichtsbeschluss vom 21. Februar, beziehungsweise 29. Juli 1881 verurteilte Vermögensbeschlagnahme gegen den am 11. September 1853 zu Altensteig O. A. Nagold geborenen **Schreiber Karl Schuler**, wohnhaft im Staate New-York ist durch Beschluss der K. Strafkammer vom 3. August 1896 aufgehoben worden.

Den 7. August 1896.
Staatsanwalt Jelin.

K. Amtsgericht Nagold.

Im Konkurse über das Vermögen des **Simon Friedrich Volz**, Bauers und Holzhauers von Egenhausen, ist das Verfahren durch Beschluss vom 31. v. Mts. gemäß § 190 R. O. mangels einer zur Deckung der ferneren Kosten desselben ausreichenden Konkursmasse eingestellt worden.

Den 11. August 1896.
Gerichtsschreiber: Brehm.

Revier Hofstett. Holzverkauf.

Dienstag den 18. August, vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in der Rehmühle aus Schlittweg, Sommerplatte, Burghardt, Saugründe und Schindelhardt

Nm. 1 eichenes Klotzholz, 17 Nadelh.-Prügel, 58 Nadelholz-Anbruch, 3 Brennrinde,
sowie aus Probsthalde und Rälbersteig 3 Eichen mit 1,7 Fm. und aus Strohhütte 11 Fm. (bestelltes) Bauholz.

Böfingen.
Am Montag den 17. d. Mts., | morgens 7 Uhr,
wird auf hiesigem Rathaus

Der Anstrich des Schindelstäfers

am Schul- und Rathaus ca. 300 qm im Submissionsweg vergeben.
Liebhhaber wollen ihre Offerte auf genannte Zeit, die Preise per Quadratmeter nach, einreichen. **Gemeinderat.**

Seminar Nagold.

Zu verpachten

circa 1/4 Morgen Haber.
Liebhaber dazu wollen sich nächsten
Mittwoch, den 12. d. Mts.,
abends präzis 7 Uhr,
vor dem nördlichen Seminarthor ein-
finden.

Die Kostverwaltung.

Nagold.

2 1/2 Viertel

schönen Haber

hat zu verpachten.

Albert Finkenbeiner, Schmied.

Wildberg.

Ein soeben aus der Lehre getretener

Arbeiter

wird gesucht; statt dessen kann auch
ein kräftiger

Junge

als Lehrling eintreten bei
Mühlebesitzer Widmaier.

Einen kräftigen

Jungen

aus achtbarer Familie nimmt sogleich
oder später in die Lehre

Bäckermeister Wohlgenuth,
in Stammheim, O. A. Calw.

Mödingen.

Einen ordentlichen

Jungen,

der Lust hat, die Bäckerei gründlich zu
erlernen, nimmt in die Lehre

Philipp Thoma, Bäckermeister.

Hirsau—Calw.

Für eine in hiesiger Gegend befindliche

Weberei

suche ich fleißige

Mädchen

zum Spulen und Zetteln.

Täglicher Arbeitsverdienst M. 1.40
bis M. 2.50.

Nähere Auskunft erteilt die Expe-
dition dieses Blattes.

Holzbronn.

2 rittfähige schöne



Eber

(Blaubleß und Blauscheck), halbjährig,
steht dem Verkauf aus

Fr. Niethammer, Eberhalter.

Einsetzen künstlicher

Bähne und Gebisse,

sowie alle Zahnoperationen
bei

H. W. Ackermann,

Altensteig, Poststraße 144.

„Bei dringenden Reparaturen an
Zahnersatzstücken ist vorherige An-
frage erwünscht.“

Nagold.

Wurmsamen

empfehlte billigt

Hormann Brintzinger

in der hintern Gasse.

Wildberg.

Kohlen-Lager!

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich das Kohlen-Lager auf hie-
sigem Bahnhof von Hrn. C. Herzog in Calw käuflich erworben
habe. Ich werde bemüht sein, die verehrl. Gemeinden, H. Pri-
vate, Schmiede etc. mit

**Coaks-, Anthracit-, Ruß- und
Schmiede-Kohlen**

stets in nur bester Ware zu bedienen und bitte ich um geneigte
Abnahme.

Fr. Moser.



**Schlossbrunnen
Gerolstein**

Haupt-Niederlage in
Pforzheim: Anton Heinen.

Niederlage in Calw, Weil der Stadt, Siebenzell und
Umgegend: Rob. Pflüger & „Adler“, Calw.

Asphaltbelage

Abortröhren, Dachpappe
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Formulare

zu Verträgen mit den Katastergeo-
metern sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Résinoline

ist das **einzigste**, wirklich geruchlose
Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert
die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauer-
haft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.
Preis Mk. 1.25 p. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fuss-
böden stark frequentierter Localitäten, wie Schulzimmer, Wartsäle,
Bureaux, Verkaufslöcher, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für
Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Résinoline**.
Generaldepöt für Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk,
Ludwigsburg. Niederlage in Nagold: E. Gras.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

**Die beste und wirksamste Seife
für
Wäsche jeder Art**

ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche
blendendweiss, ohne
dieselbe im Minde-
sten anzugreifen.
Jeder Versuch führt
zu regelmässiger
Benützung.

Marke Schildkröte



Frei von schädlichen
Bestandtheilen.
Für jedes Wasser
und ohne Zusatz
anderer Waschmittel
verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Nagold bei: E. Gras, Altensteig: J. Buob, Pfalz-
grafenweiler: C. Gutekunst, Egenhausen: W. Wagner, Sulz b. Wildberg:
N. Müller, Ebhausen: Johs. Schöttle & Co., Oberjettingen: J. Fleischle,
Unterjettingen: W. Widmann, Dornstetten: Johs. Köhrer, Emil Hegel,
Mötzingen: A. J. Speidel.

**Christine Frey
Karl Müller
Sägmühlobesitzer**

VERLOBTE.
Beihingen. Oberschwandorf.

**Konrad Geissler
Ziegelknecht**

Christiane Brösamle
Verlobte.
Gündringen. Unterjettingen.



**Pianos und
Harmoniums**

werden rein gestimmt
und wenn nötig gut
repariert oder können gegen neue, den
Möbeln entsprechend, vorteilhaft um-
getauscht werden.

Adolf Wagner, Pianofortefabrik,
Süchlenstraße 12. Telephon 2919.

Hr. Präzeptor Junginger in Nagold
ist gerne bereit, nähere Auskunft zu er-
teilen oder mündliche und schriftliche
Aufträge entgegenzunehmen.

Pergamentpapier

ist stets vorrätig bei

G. W. Zaiser.



Red Star Line
Roths Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmidt & Dhlmann in Stuttgart,
Heinrich Vohrer in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Ratten und Mäuse

sind in einer Nacht weg! durch

v. Kobbe's Heleolin,

— für Menschen nicht giftig. —

Beachten Sie nachstehendes Attest:
Mehrere Versuche, die wir mit dem
von Ihnen bezogenen Heleolin machten,
lieferten uns den Beweis, daß dasselbe ein
wirksames und in Anwendung äußerst be-
quemes Mittel zur Vertilgung von Ratten
und Mäusen ist. Wir vermengten dasselbe
mit gemahlener, rohem Pferdefleisch sehten
gebranntes Mehl hinzu und strichen diese
Masse auf kleine Holzsteller, die wir abends
neben mit Wasser gefüllten Trinkgef. stellten
Am anderen morgen waren jene vollständig
leer gefressen u. die Ratten- u. Mäuseplage
war beseitigt. Hochachtungsvoll
Der zoologische Garten in Köln a. Rh.
gez. Direktor Dr. L. Wunderlich.

In Dosen à 35 -f, 60 -f u. 1 M. käuflich bei:
Fr. Schmid, Nagold; E. Schleich, Simmersfeld.

Kathol. Gottesdienst in Nagold am
Fest Maria Himmelfahrt, morg. 7 1/2 Uhr.

